

Liebe Mitglieder und Freund*innen der Historischen Gesellschaft Kölns,
liebe Bürger*innen dieser wundervollen Stadt,

Es war Pfarrer Dr. Winfried Hamelbeck, der mich mit der Historischen Gesellschaft in Kontakt brachte. Er war einer der Gründer dieser Gesellschaft. In Köln kannte man ihn als Leiter der Pfarrei St. Michael im Herzen des Belgischen Viertels – ich kannte ihn schon aus meiner Zeit als Messdiener bei seiner vorherigen Aufgabe in der ältesten Franziskaner Klosterkirche in Siegburg-Seligenthal. Als wir uns Jahre später in Köln wiedertrafen, erklärte mir Winfried Hamelbeck, was eine 13-bändige Stadtgeschichte für ein umfangreiches und Jahrzehnte überspannendes Vorhaben ist. Ein bisschen wie ein Kirchenbau, der auch Generationen benötigt. Eine Stadt wie Köln verdient es, ihre mehr als 2000-jährige Geschichte bestmöglich für die Nachwelt zu erhalten, und ich fühlte mich dem Projekt sofort verbunden.

Mit dem Einsturz des Stadtarchivs musste die Geschichtsschreibung Kölns einen schweren Schlag wegstecken – umso mehr Grund, dieser Geschichtsschreibung immer wieder neue oder neu aufbereitete Elemente hinzuzufügen. Die Historische Gesellschaft zeichnet in ihren Geschichtsbänden ein beeindruckendes Bild von der Kölner Bürgerschaft im Lauf der Jahrhunderte.

Aber nicht nur die interessierten Bürger, auch die jungen Kölner*innen – vielleicht gerade erst aus anderen Städten hierher gekommen – verdienen es, einen Blick zurück werfen zu können. Einen Blick, der die Lehren aus der Vergangenheit zieht, um die Zukunft gestalten zu können. Sie fragen sich vielleicht ganz schlicht in Anlehnung an die Bläck Fööss: „Wie simmer all he hinjekumme?“ Die Stadtgeschichte gibt Antwort darauf und vermittelt gleichzeitig die Ahnung, dass sie weiter in Bewegung ist.

Es ist traurig, dass Pfarrer Hamelbeck das 25-jährige Jubiläum nicht mehr erleben kann. Ich bin sicher: Er wäre zufrieden und stolz zu sehen, wie weit das Projekt gediehen ist. Dass es hoffentlich weiterhin so gedeiht, das wünsche ich der Historischen Gesellschaft zum 25-Jährigen.

Herzliche Grüße



Tom Buhrow